

JACKY STRENZ

Kurt-Schumacher-Str. 2 60311 FRANKFURT am MAIN

Frankfurter Allgemeine

Christoph Schütte, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.03.2020, S. 50

Wie geträumt

FRANKFURT Lea von Wintzingerodes Malerei in der Galerie Jacky Strenz

Vielleicht ist ja doch etwas dran an all dem Gerede von den zwanziger Jahren, der Dekadenz, der Unbeschwertheit und dem Aufbruch, dem Ennui freilich vor allem auch und den zarten, bereitwillig sich ins Bild schiebenden Schleiern der Melancholie, die sich im Rückblick über all die Eindrücke aus Film und Fernsehen legen, wie wir sie von der Zeit vor hundert Jahren in uns tragen, und die mitunter jenen unserer Tage merkwürdig zu gleichen scheinen.

Kann es doch eigentlich kein Zufall sein, wenn man sich angesichts von Lea von Wintzingerodes erster Einzelausstellung, mit der sich die junge Malerin als neue Galeriekünstlerin bei Jacky Strenz vorstellt, unweigerlich an die Bildsprache des Symbolismus und der klassischen Moderne erinnert fühlt. Weniger hinsichtlich der Malerei, der gerne expressiven, von aubergine und violett bis feuerrot und moosgrün ausgreifenden Palette, der schnellen, hastig anmutenden Pinselführung und des dünnflüssigen Farbauftrags. Es ist der Klang, den Wintzingerodes Porträts und Interieurs beim Betrachter evozieren, gleich ob sie als „Laetitia“ mit ihrem Alter Ego, ob sie wie die Mutter der Künstlerin in einem Bistro posieren wie auf „La Chaumière“, oder ob sie als Touristen durch die Schausammlung des Louvre streifen.

Dabei sind sie sichtlich Kinder unserer Zeit. Doch ob allein oder zu zweit, in der Gruppe oder als außer Rand und Band geratenes Publikum bei einem Punkkonzert, die bevorzugt weiblichen Figuren der 1990 geborenen Schülerin von Daniel

Richter und Jutta Koether scheinen mitten im Leben und dabei doch ganz bei sich. Als träumten sie die Welt, in der sie sich befinden, erinnerten das Leben dieser Bilder und fühlten sich im gleichen Augenblick doch seltsam fremd. schü.

DIE AUSSTELLUNG in der Frankfurter Galerie Jacky Strenz, Kurt-Schumacher-Straße 2, ist bis 11. April dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags von 12 bis 16 Uhr geöffnet.



Konzertträume: Lea von Wintzingerode, „donald judd is dead“, 2020 Foto Wolfgang Günzel